Ein Tag im Leben

Rinaldo I., 39 läuft um die Welt, um den Kindesmissbrauch zu stoppen. Momentan ist er in Indonesien.

Früh morgens, wenn in Indonesien die Sonne aufgeht, steige auch ich aus meinem Zelt. Nachdem ich mein Zelt zusammengepackt habe und alles wieder in meinem Wägeli verstaut habe, werden noch schnell ein paar Nüsse oder eine Frucht schnabuliert. Dann mach ich mich auf den am Vortag geplanten Weg. Ich habe mir für heute nur 37km vorgenommen und ich bin mir gegenüber ein harter Chef! Früh morgens hat es noch nicht so viel Verkehr und ausserdem sind die Temperaturen noch angenehm. Das mache ich mir zunutze. Ich weiss, dass ich erst nach 6km einen Lebensmittelladen erreichen werde, somit laufe ich eine Stunde mit leerem Magen. Doch dann erblicke ich plötzlich ein rot-weiss-blaues Werbeband: Alfamaret! Für wenige Franken kaufe ich mir ein Frühstück und noch etwas auf Vorrat. Nachdem ich zehn Minuten gegessen und mit vier Leuten ein von ihnen gewünschtes Selfie gemacht habe, geht's weiter. Ich laufe, laufe, laufe und laufe immer noch. Es ist anstrengend, natürlich. Doch ich mache es nicht für mich, ich mache es für die Kinder, für alle Kinder, denn die sind das Wichtigste für mich.

In meinen Gedanken schweife ich zurück, 17 Jahre war ich mit vollem Engagement in der Leitung der Turnerriege Stans. Ich lebte voll und ganz für diese Kinder. Als ich dann aber einem Kind den Jahresbeitrag bezahlte, da es sonst nicht mehr hätte dabei sein können, wurde ich vom Verein entlassen. Ja, einfach so. Ich muss sagen, mein Fehler war, dass ich den Vorstand nicht darüber informiert habe, weil ich dachte, das sei eine Angelegenheit zwischen mir und dieser Familie. Nun ja, ich wurde entlassen und ich war am Boden zerstört. Diese Situation gab mir dann den Rest und ich setzte meinen Plan um. Zu Fuss laufe ich um die Welt und nutze diese Gelegenheit, um gegen Kindesmissbrauch zu kämpfen. Jedes Kind muss nämlich wissen, dass es gute und schlechte Geheimnisse gibt. Die guten darf man für sich behalten, die schlechten muss man aber unbedingt weitererzählen.

«Brrrrummmm» ich werde aus meinen Gedanken gerissen. Ein Lastwagen ist an mir vorbeigesaust. Durch die Geschwindigkeit hat er mich mit seinem Luftdruck noch etwa angeschoben. Ich merke, dass ich konzentriert bleiben muss und nicht in meine Gedanken vertieft sein darf. Jedoch bin ich es mir langsam gewohnt, die Strassen sind sehr uneben, es gibt viele Löcher und die Trottoirs sind nicht sehr breit.

Nun bin ich seit fünf Stunden unterwegs. Mein Kilometerzähler zeigt mir, dass ich heute schon 33km zurückgelegt habe. 20 Minuten später bin ich an meinem Ziel für heute angekommen. Es ist erst 15.00 Uhr, also bleibt mir genügend Zeit, einen Schlafplatz zu suchen und mich ein bisschen zu erholen. Jetzt ist es 18.00 Uhr. In meinem überhitzten Zelt versuche ich nun in meinen total klebrigen, verschwitzten, stinkenden Kleidern zu schlafen. Morgen geht es nämlich gleich wieder weiter.

Protokoll Larissa Haefeli
Bild Rinaldo Inäbnit
www.walk-around-the-world.com